

Kommentar

Mit der Entscheidung pro Tuttlingen führt die Landesregierung Wirtschaft und Hochschule erstmals institutionell zusammen. Ein Ansatz, der als Vorbild taugen kann, wenn es darum geht, dem Fachkräftemangel Herr zu werden

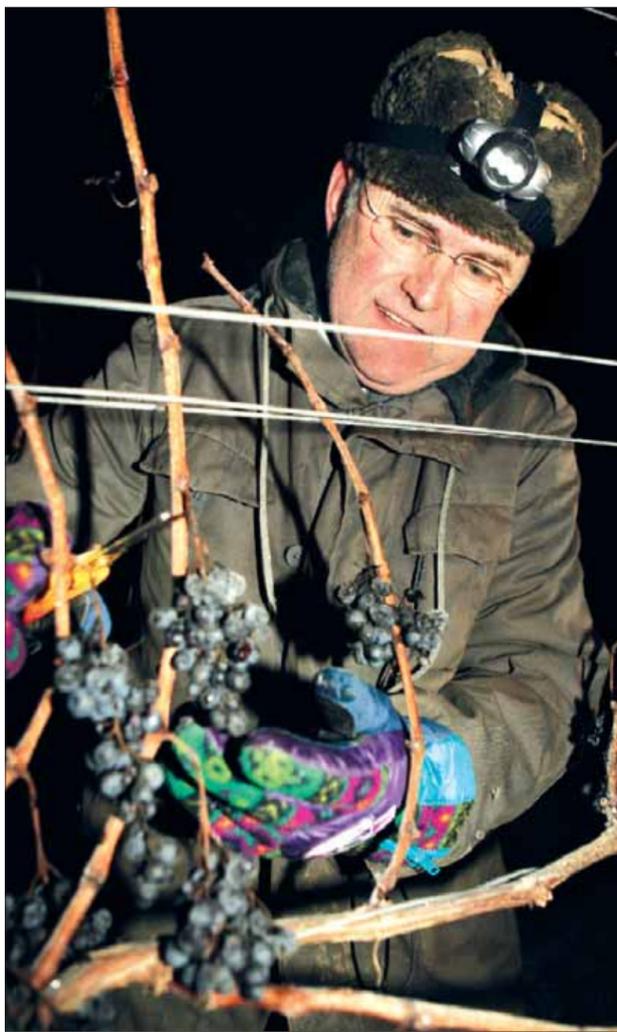
Land nimmt Wirtschaft in Pflicht

Von Sven Kauffelt

Der Landkreis Tuttlingen hat nach dem Raum Stuttgart die höchste Industriedichte in Baden-Württemberg. Ohne die Zugkraft der Großstadt ist der Fachkräftemangel aber kaum irgendwo so spürbar wie hier. Vorwürfe aus der Industrie an die Hochschulen hat es daher viele gegeben. Letztlich ist vor allem daraus die Initiative von 142 Unternehmen im Landkreis entstanden, die Ingenieursausbildung nicht mehr allein dem Land zu überlassen. Das Ja aus Stuttgart zur Außenstelle der Fachhochschule Furtwangen ist daher vor allem als Signal zu verstehen, dass Wirtschaft und Hochschule die größte Aufschwungsbremse nur gemeinsam lösen können.

Die Wirtschaft erhält nun erstmals die Möglichkeit, direkt Einfluss auf eine staatliche Hochschule zu nehmen. Für die Professoren bedeutet das, dass sie ihre Studierenden an modernsten Maschinen und in realen Projekten ausbilden können. Wer die in der Regel angestaubten Labors mit veralteten Geräten von Hochschulen kennt, weiß um den Qualitätssprung, den das bedeutet. Die Landesregierung nimmt somit Wirtschaft und Forschung gemeinsam in die Pflicht. Und sie zeigt, dass sie nicht starr am bisherigen System festhalten will. Eine Lösung, die im Erfolgsfall auch auf andere Regionen übertragbar wäre.

Spezialität



Badische Winzer ernten Eiswein

Erntehelfer Andreas Schwenninger schneidet im Licht einer Stirnlampe gefrorene Trauben der Sorte Cabernet Cubin vom Stock. Bei minus acht Grad erntete gestern Morgen das Weingut Landmann von Freiburg-Waltershofen etwa 200 Liter Eiswein mit 180 Grad Oechsle. Eiswein ist besonders süß, weil ein großer Teil des Wassers in den gefrorenen Trauben zurückbleibt – und der Zuckergehalt der Trauben sehr hoch ist.

Foto: dpa

Bildung

Tuttlingen ist Hochschulstadt

TUTTLINGEN - Nach monatelangem Ringen ist Tuttlingen jetzt offiziell Hochschulstadt. Die Landesregierung hat den Plänen für eine Außenstelle der Fachhochschule Furtwangen am Montagabend einstimmig zugestimmt. Sie gibt damit den Startschuss für ein Projekt, dass die Ingenieursausbildung völlig neu gestalten soll.

Von unserem Redakteur Sven Kauffelt

„Freude und Erleichterung.“ Es klingt wie eine Standardfloskel, wenn ein Politiker das sagt. Aber Guido Wolf, Tuttlinger Landrat und CDU-Landtagsabgeordneter, meint das ganz ehrlich. Ihm fiel am späten Montagabend, als er das Signal aus Stuttgart bekam, ein Stein vom Herzen. Seit der Landtagswahl im März 2006 hatte er nicht locker gelassen und alle greifbaren Strippen gezogen, um aus Tuttlingen einen Hochschulstandort zu machen. Seit Montagabend ist er am Ziel.

In Tuttlingen entsteht nun eine Fachhochschule, die es in dieser Form in ganz Deutschland nicht gibt. Zu den Kosten, die auf rund 4,2 Millionen Euro pro Jahr geschätzt werden, steuern 142 Wirtschaftsunternehmen aus dem Landkreis über die Hälfte bei. Eine millionenschwere Willenserklärung also, die es der Landesregierung erleichtert haben dürfte, den Plänen letztlich zuzustimmen – und den harschen Protesten aus der Hochschullandschaft nicht nachzugeben.

Denn anfangs galten die Tuttlinger Bemühungen als zum Scheitern verurteilt. Die Aussagen aus Stuttgart waren unmissverständlich: Es wird keine staatlichen Neugründungen mehr in Baden-Württemberg geben. Als die Landesregierung im Zuge des Projekts „Hochschule 2012“ erstmals konkret darüber nachdachte, Tuttlingen zu unterstüt-

zen, war der Sturm der Entrüstung vor allem in den Fachhochschulen des Landes groß. Denn weil die Tuttlinger um Guido Wolf zunächst nicht auf eine staatliche Hochschule hoffen konnten, favorisierten sie eine private Einrichtung. Die Reaktion der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen gipfelte in der Auffassung, dass eine weitere Hochschule in einer Region, in der es in Konstanz, Furtwangen, Albstadt-Sigmaringen und Reutlingen bereits Fachhochschulen gibt, „absurd“ und „lächerlich“ sei.

Vergangenheit. Jetzt ist Professor Rolf Schofer, Rektor der Fachhochschule Furtwangen – und somit auch der Außenstelle in Schwenningen – „sehr, sehr glücklich“, dass die Tuttlinger Initiatoren seine Hochschule als Partner ausgewählt haben.

Fachkräftemangel bekämpfen

Neben Tuttlingen kann sich auch Backnang (Rems-Murr-Kreis) freuen. Dort sollen ab dem Wintersemester 2008 Vorlesungen der Berufsakademie Stuttgart über Maschinenbau, Verpackungs- und Informationstechnik gehalten werden. „An den neuen Standorten sollen praxisorientierte und wirtschaftsnahe Studiengänge entstehen, die beste berufliche Perspektiven vermitteln und für die ein ausgewiesener Bedarf gerade in der Region besteht“, sagte Wissenschaftsminister Peter Frankenberger.

Um dem Fachkräftemangel Herr zu werden, geben die Unternehmen in Tuttlingen nicht nur Geld, sondern machen den Landkreis quasi zum Campus, indem sie ihre Labors und Produktionsstätten für die Hochschulausbildung öffnen. Dafür bekommt die Wirtschaft ein Mitspracherecht von den Lehrinhalten bis zur Besetzung von Professorenstellen. Die ersten 105 Studierenden sollen, wenn möglich, schon im Wintersemester 2008 in Tuttlingen anfangen.

KOMMENTAR

Haushalt

Landtag beschließt Nachtragsetat

STUTT GART (Isw) - Der Landtag hat gestern den Nachtragsetat 2007/08 verabschiedet. Für 2008 wurde erstmals seit Jahrzehnten eine Finanzierung der Ausgaben Baden-Württembergs ohne neue Schulden beschlossen.

In der Debatte kritisierte gestern die SPD-Opposition, dass alte Kredite trotz sprudelnder Steuerquellen nicht schneller getilgt werden. Der SPD-Abgeordnete Ingo Rust führte die positive Haushaltsentwicklung in erster Linie auf Einmaleffekte in der Wirtschaft zurück. Die Grünen warfen der CDU/FDP-Koalition vor, zu wenig Vorsorge für die wachsende Belastung durch die Pensionen für Beamte zu treffen. Finanzminister Gerhard Stratthaus (CDU) sprach dagegen von einem „historischen Haushalt“. Die Forderung nach schnellerem Schuldentilgung sei „finanzpolitisches Maulheldentum“.

Bregenz

EM: Kartenvorverkauf für Seebühne startet

BREGENZ (sz) - Ein halbes Jahr vor Beginn der Fußball-Europameisterschaft in Österreich und der Schweiz beginnt am heutigen Mittwoch der Vorverkauf für die Veranstaltungen auf der Seebühne in Bregenz. Wie berichtet, wird das ZDF mit Johannes B. Kerner, Jürgen Klopp, Urs Meier und vielen Stars Gästen vom 7. bis 29. Juni nahezu jeden zweiten Tag von der Festspielbühne in Bregenz vor dem Bühnenbild der Oper „Tosca“ senden. Unter dem Titel „Fankurve Bodensee“ planen ZDF und die Länder Baden-Württemberg und Vorarlberg zudem ein großes Rahmenprogramm. Eintrittskarten zum Preis von 6,50 Euro gibt es ab heute im Internet unter der Adresse www.fankurve-bodensee.eu, bei Bregenz-Tourismus unter Telefon (0043) 5574/4080 sowie bei allen Eventim-Vorverkaufsstellen. Für jedes Spiel gibt es 5000 Karten.

Kurz berichtet

Mann stirbt bei Brand
WINTERSTETTENDORF (sz) - Ein 55-jähriger Mann ist am Montagabend bei einem Wohnhausbrand in Winterstettendorf (Landkreis Biberach) ums Leben gekommen. Er lebte schon seit Jahren als Pflegeperson einer psychiatrischen Einrichtung in der Familie. Das Hauseigentümer-Ehepaar wurde bei dem Brand verletzt, der Mann liegt in einer Stuttgarter Spezialklinik. Die Kriminalpolizei ermittelt in Richtung fahrlässigem Umgang mit offenem Feuer. Das Haus ist völlig zerstört.

CDU kritisiert PISA-Koordinator
STUTT GART (Isw) - Die Südwest-CDU hat erneut heftige Kritik am internationalen PISA-Koordinator Andreas Schleicher geübt. Hochrangige Mitglieder der UN-Bildungsorganisation OECD wie Schleicher trieben „politischen Missbrauch“ mit den Ergebnissen der PISA-Studie, sagte Kultusminister Helmut Rau (CDU) gestern in der Landtagsdebatte über die Schülerleistungsuntersuchungen PISA und IGLU.

Anzeige

Imbergbahn und Skiarena Steibis
5 Anlagen in Betrieb
Talabfahrt möglich
beste Pistenbedingungen
Info: Tel. 08386 8112

Stadtentwicklung

Lindau bleibt hart im Hafestreit

LINDAU (dik) - Der Streit um den Hafen geht weiter. Lindau beharrt auf seinem Eigentumsrecht, will den Stadtwerken Konstanz aber weitgehende Nutzungsrechte einräumen. Das hat der Stadtrat gestern Abend beschlossen. Zugleich legten die Räte fest, dass ab sofort das normale rechtliche Verfahren weiterläuft. „Das Angebot war nicht annehmbar“, beschied Oberbürgermeisterin Petra Seidl gestern Abend. Inhaltlich wollte sie nicht viel sagen, nur so viel: Das Eigentumsrecht sollte in Konstanz bleiben. Das aber sei für Lindau nicht machbar.

Gelage in Brüssel

Günther Oettinger will „leutselig und lustig“ bleiben

STUTT GART - Ministerpräsident Günther Oettinger (CDU) ist nun auch wegen einer feucht-fröhlichen Feier in der Brüsseler Landesvertretung unter Rechtfertigungsdruck geraten. Der Regierungschef sieht darin zwar keinen für ihn peinlichen Vorgang, doch in der CDU wächst die Nervosität über immer neue Veröffentlichungen.

Von unserem Redakteur Andreas Schanz

Für Europaminister Willi Stächele (CDU) ist sie „ein Stück Heimat in Brüssel“: In der urigen Schwarzwaldstube verbringt der Hausherr der Landesvertretung in der Rue Belliard 60-62 mit seinen Gästen manchen gemütlichen Abend. Auch beim Neujahrsempfang am 24. Januar dieses Jahres schäumte die Lebensfreude – sogar mit viel Pro-

minenz. „Das war das Ereignis im Vorfeld der deutschen Ratspräsidentschaft“, erinnert sich Richard Arnold, der Leiter der Landesvertretung. Ministerpräsident Oettinger begrüßte nicht nur den deutschen EU-Botschafter Wilhelm Schönfelder und den neue Präsidenten des EU-Parlaments, Hans-Gert Pötering, sondern mit Günther Verheugen auch einen Vizepräsidenten der EU-Kommission.

Das Kochteam „Nordschwarzwald“ und die Badische Winzergenossenschaft sorgten für die Verpflegung, der Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Appenweiler/Urloffen und die Trachtengruppe Simonswald heizten die Stimmung an. „Wir wollten nicht ein steifes Deutschland präsentieren“, erklärt Richard Arnold. Viele Gäste fühlten sich auch sehr wohl, eine Fotografin knipste jedenfalls vergnügte Gesichter. Das Fazit des Ministerialrats: „Das war eine sehr

gelungene Veranstaltung.“ Auch der Regierungschef wurde von der guten Laune angesteckt. Teilnehmer berichten, er habe in der Schwarzwaldstube etwas zu tief ins Glas geschaut.

„Besäufnis auf Staatskosten“

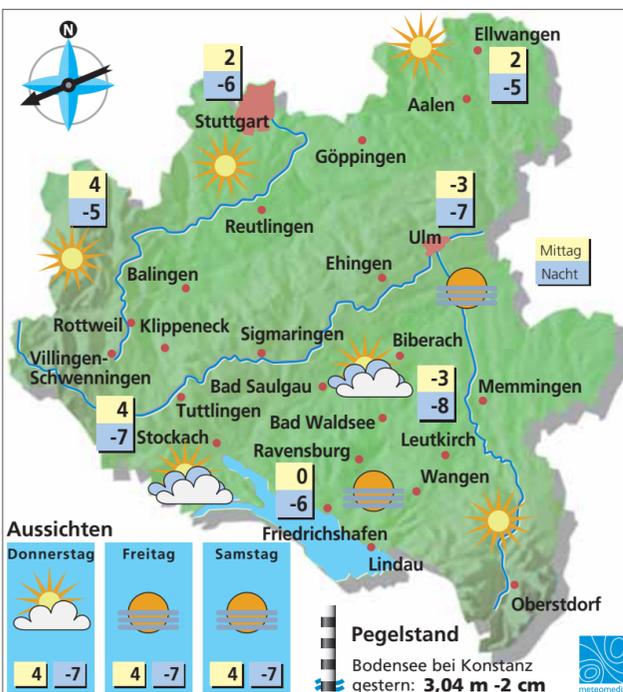
Dass mancher Parteifreund seinen Auftritt in Brüssel („Ein kollektives Besäufnis auf Staatskosten“) eher peinlich fand, kann Oettinger aber nicht verstehen. Schließlich wisse er sich privat und in der Öffentlichkeit gut zu benehmen. „Und außerhalb der Kernarbeitszeit werde ich leutselig, lustig und bürgernah bleiben“, betonte er gestern vor Journalisten in Stuttgart.

Doch in der Südwest-CDU wird Oettingers jüngstes Schlagzeilen-Stakato mit wachsender Sorge verfolgt. „Die Trennung einer Ehe kann man auch in Überschwaben verkaufen“, stellte ein prominentes Parteimitglied

fest, „aber bei Sodom und Gomorra wird es ein bisschen schwierig.“ Auch wohlmeinende Weggefährten verwunderte zudem, wie der Regierungschef in der „Bild am Sonntag“ seine Privatsphäre entblötte. Seine Frau sei von dem Automanager Otmar Westerfellhaus nicht schwanger, dementierte Oettinger in dem Boulevardblatt.

Dagegen bestätigte er, dass ihm in der Hamburger Unternehmerin Friederike B. eine „liebe Freundin“ erwachsen sei. Sein gestern in der Regierespressekonferenz eröffnetes Bekenntnis: „Ich kann mich über den Artikel nicht beschweren.“ Schließlich habe er im Umgang mit den Medien immer Offenheit gepflegt. Dass seine Amts- und Lebensführung inzwischen fast täglich neue Blüten treibt, scheint dem Ministerpräsidenten auch nicht zu stören. Denn sein politisches Handeln sei „in keiner Form beeinträchtigt“, versicherte er.

Wetter



Sonnig, bis 4 Grad

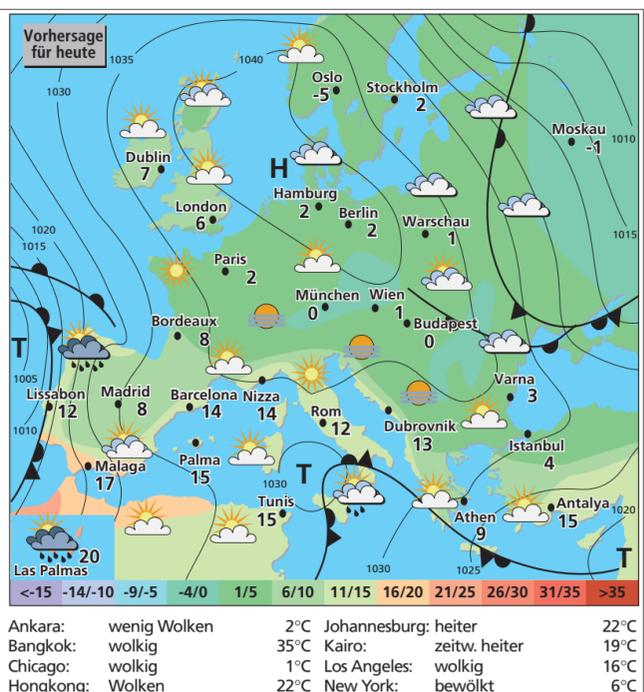
Ein umfangreiches und kräftiges Hoch bleibt für Nordwest- und Mitteleuropa sowie die angrenzenden Regionen wetterbestimmend.

Vorhersage
Gebietsweise ziehen einige dichtere Wolken auf, ansonsten scheint den ganzen Tag verbreitet die Sonne. Am frühen Morgen liegen die Temperaturen bei -8 bis -5 Grad, im Tagesverlauf erreichen sie maximal -3 bis 4 Grad. Es weht schwacher Wind aus nordöstlichen Richtungen.

Alpenwetter
Bei überwiegendem Sonnenschein zeigt sich kaum eine Wolke. Es weht lebhafter Wind aus Südost bis Ost, die Temperaturen in 2000 Metern liegen um den Gefrierpunkt.

Weitere Aussichten
Morgen, Freitag und Samstag ist es meist heiter, teils auch etwas neblig bei maximal 4 Grad im Tagesverlauf.

Sonne/Mond (Stuttgart)
Sonne: 08:12 - 16:28
Mond: 12:55 - 02:22
nächster Vollmond: 24.12.2007
nächster Neumond: 08.01.2008



Schwäbische Zeitung
Gegründet 1945

Ercheinungsweise: Wochentlich als Beilage und „Zeit und Welt“ einmal wöchentlich – Erscheinungsorte: Aalen, Biberach, Ehingen, Ellwangen, Friedrichshafen, Laupheim, Leutkirch, Lindau, Markdorf, Meßkirch, Pfullendorf, Ravensburg, Riedlingen, Bad Saulgau, Sigmaringen, Spaichingen, Tettnang, Trossingen, Tuttlingen, Ulm, Bad Waldsee, Wangen.

Redaktion
Chefredakteur: Joachim Umbach
Nachrichten und Hintergrund: Stefan Bergmann (Leitung), Herbert Beck (Stellvertreter), Wirtschaft, Unternehmen und Soziales: Burkhard Riering, Kultur und Fernsehen: Rolf Waldvogel, Sport: Rolf Schneider, alle 88299 Leutkirch, Rudolf-Roth-Str. 18. Stuttgarter Redaktion: Andreas Schanz, komm., Berliner Redaktion: Sabine Lennartz; Münchner Redaktion: Michael Lehner. Eigenständige Vertretungen in Washington, Moskau, London, Paris, Warschau und Brüssel.

Verlag
Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler, 88291 Leutkirch, Postfach 1145; Rudolf-Roth-Str. 18; Telefon 0 75 61 / 80-0; Telefax 0 75 61 / 80-134; Anzeigen Telefax 0 75 61 / 80-178. Verlagsleitung: Dr. Udo Kolb; verantwortlich für die Zeitungsproduktion: Klaus Ziemer; verantwortlich für die Spiegelplanung: Bernd Scheibitz; verantwortlich für Anzeigen: Reinhard Hofer und Wilhelm Zürn; für Anzeigen und Beilagen gelten die Geschäftsbedingungen der Preisliste Nr. 59 vom 1.1.2007. Für den Inhalt der Lokalteile sind die Lokalredaktionen und die lokalen Anzeigenleiter verantwortlich. Für unverlangte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Falls durch Eintritt höherer Gewalt, bei Streik oder Auslieferung keine Zeitung geliefert werden kann, ist eine Entschädigung ausgeschlossen.

Abonnenten-Service: Telefon 0180-2 008 001, Telefax: 0180-2 008 002, E-Mail: aboservice@schwaebische-zeitung.de

Internet-Adresse: http://www.sz.de
E-Mail: redaktion@schwaebische-zeitung.de

Druck: Druckhaus Ulm-Oberschwaben GmbH & Co., Weingarten und Ulm.